

UPDATE – Berliner Präventionskampagne gegen Computer- und Internetsucht

Die Diskussion über die Auswirkungen moderner Massenmedien hat sich in den letzten Jahren vom Fernsehkonsum auf die Computer- und Internetnutzung ausgeweitet. Dabei steht insbesondere die Frage nach dem Suchtpotenzial der (Online-Rollen-)Spiele und der Social Communities im Vordergrund.

Expertinnen und Experten führen kontroverse Debatten über die Wirkung der modernen Mediennutzung auf die kindliche Entwicklung. Propagieren die einen, dass unkontrollierter Medienkonsum dumm, dick und gewalttätig macht und Entwicklungsdefizite, innere Einsamkeit und Beziehungsstörungen zur Folge hat, weisen die anderen auf die didaktischen Potenziale der Neuen Medien hin und stellen fest, dass diese die Geschicklichkeit, das strategische Denken sowie die Kreativität von Kindern und Jugendlichen fördern.

Angesichts dieser oft polarisierenden Standpunkte ist es kein Wunder, das Eltern verunsichert und ratlos sind. Wie viel Computerspielen und/oder Internetnutzung ist noch gut für mein Kind ? Was ist noch „normal“ und was bereits problematisch? Wie soll ich mich als Elternteil verhalten? – Typische Fragen, mit denen sich besorgte Eltern an die Fachstelle für Suchtprävention wenden.

Aber auch Pädagoginnen und Pädagogen haben ein großes Bedürfnis nach Information zum Umgang mit diesem Thema und mit den Jugendlichen, die die modernen Medien problematisch nutzen mit all seinen negativen Konsequenzen.

Fakt ist:

98% der Haushalte haben einen Internetzugang und 90% nutzen das Internet regelmäßig (JIM-Studie, 2009). Nahezu ein Viertel der Jungen und jedes zwanzigste Mädchen nutzen den Computer sehr intensiv, das heißt länger als 4,5 Std. täglich (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., 2009) - und die Tendenz ist steigend. Die von der BzgA empfohlene Bildschirmzeit von 8 Std./Woche für Jugendliche wird hier deutlich überschritten. Von der KFN-Studie als abhängig eingestuft werden 3% der Jungen und 0,3% der Mädchen.

Was fasziniert die Jugendlichen?

Die Möglichkeiten in andere Rollen und Wunschidentitäten zu schlüpfen, eine erfolgreiche Persönlichkeit darzustellen oder auch anonym, unabhängig von physischen Attributen und ohne negative Konsequenzen zu kommunizieren, hat einen sehr hohen Reiz, ist aufregend und die Nutzer fühlen sich z. T. tatsächlich wie im Rausch. Die hohe Geschwindigkeit der Computerspiele sorgt für eine große Intensität und permanente Erregung. Schnelle Erfolge scheinen garantiert und die Belohnung lässt nicht lange auf sich warten. Ein weiterer Aspekt

der Faszination von virtuellen Welten ist die Aufhebung der Gebundenheit von Zeit und Raum.

Neben den Online-Rollenspielen nehmen die Social Communities einen hohen Stellenwert ein. Der Wunsch nach Kontakt und Beziehung, die Möglichkeit der Selbstdarstellung, verknüpft mit dem unbedingten Wunsch nach Bestätigung, scheinen hier Erfüllung zu finden.

Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin hat auf die aktuellen Entwicklungen und den steigenden Bedarf reagiert und die Präventionskampagne **UPDATE** entwickelt und gestartet.

Was beinhaltet die Kampagne?

- Präventions-Cards, die auch als Webvisitenkarte über www.berlin-update-your-life.de verschickt werden können, sensibilisieren die Jugendlichen zu Risiken und regen den Austausch untereinander an. Auch können sich Jugendliche persönlich, telefonisch oder per Email in der Fachstelle für Suchtprävention beraten lassen.
- Eltern und andere Familienangehörige werden in persönlicher Beratung und in Elternkursen in ihrem Erziehungsverhalten gestärkt.
- Pädagoginnen und Pädagogen werden fortgebildet, um in ihrem Berufsalltag adäquat steuern und eingreifen zu können. Hierzu dienen eine Fachkonferenz am 07. Mai 2010 in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse und Jugendnetz - Berlin sowie die Durchführung von Fachforen und Workshops
- Fachveröffentlichungen wie z. B. ein unter www.berlin-suchtpraevention.de als Download bereit stehendes Factsheet dienen der allgemeinen Information und Aufklärung.

Was will UPDATE erreichen?

UPDATE informiert, sensibilisiert und klärt auf – ohne zu dramatisieren und ohne zu verharmlosen mit dem Ziel, Eltern, Fachkräfte und Jugendliche gleichermaßen zu befähigen,

- einen problemlosen und kompetenten Umgang mit den vielfältigen Angeboten von Computer und Internet zu vermitteln bzw. zu erlernen und
- auf eine mögliche problematische Entwicklung angemessen reagieren zu können.

Computer und Internet sind Alltag – dahin gehört auch die Prävention!

Kontakt:

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

Mainzer Straße 23; 10247 Berlin

Tel.: 030-29 35 26 15

Fax: 030-29 35 26 16

fachstelle.suchtpraevention@padev.de

www.berlin-suchtpraevention.de